

Das neue Verpackungsgesetz und seine Chancen für Designer

Christhard Landgraf

Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen

vom 5. Juli 2017

Artikel 1

Gesetz über

das Inverkehrbringen,
die Rücknahme und
die hochwertige Verwertung

von Verpackungen

(Verpackungsgesetz – VerpackG)

Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen

vom 5. Juli 2017

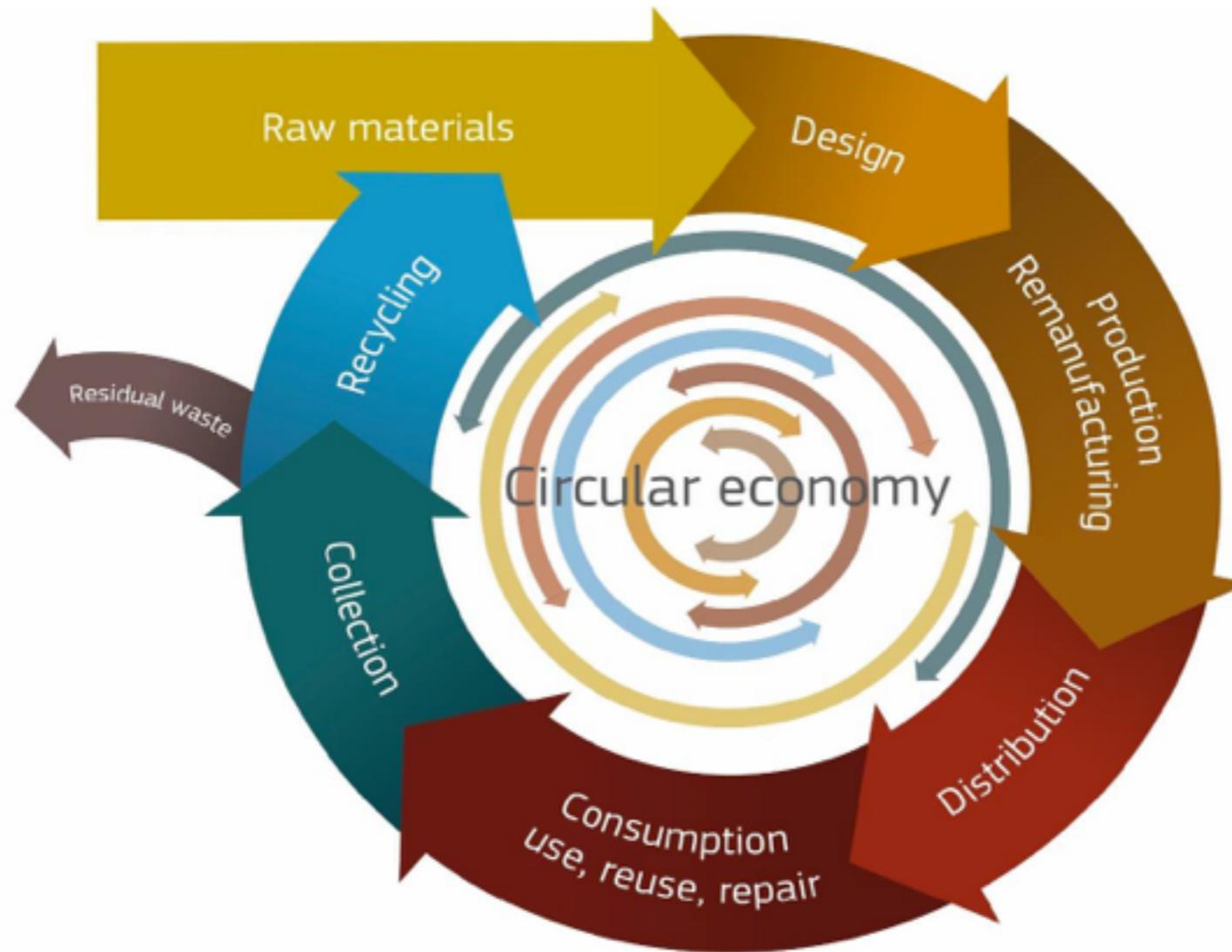
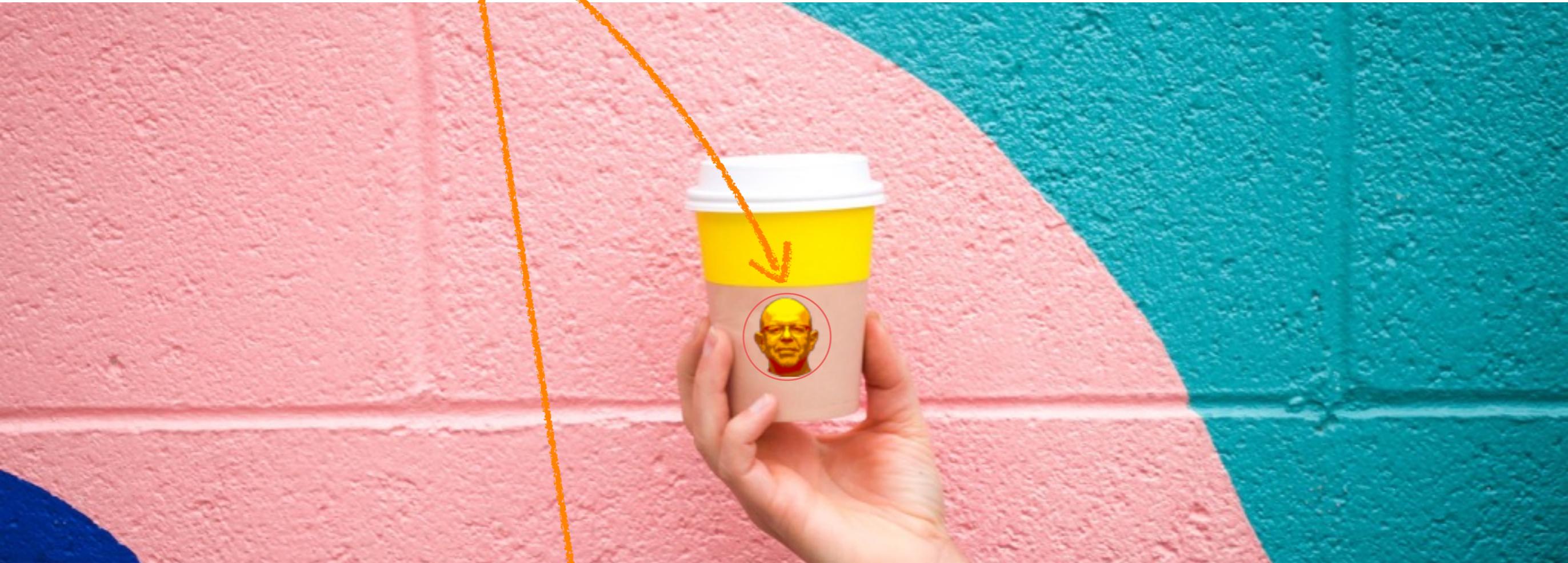


Figure 4: Conceptual diagram illustrating the Circular Economy in a simplified way

1. Um was geht es?
2. Ich bin Designer und du?
3. Wo und wie ich lebe ...
4. Und schon wieder ein neues Gesetz! Was soll das?
5. Und dazu noch ein extra Paragraph für Design!
6. Karton, Flasche, Etikett? Das gestalte ich doch gern für Sie.
7. Aber nur vom Feinsten!
8. Ran jetzt!

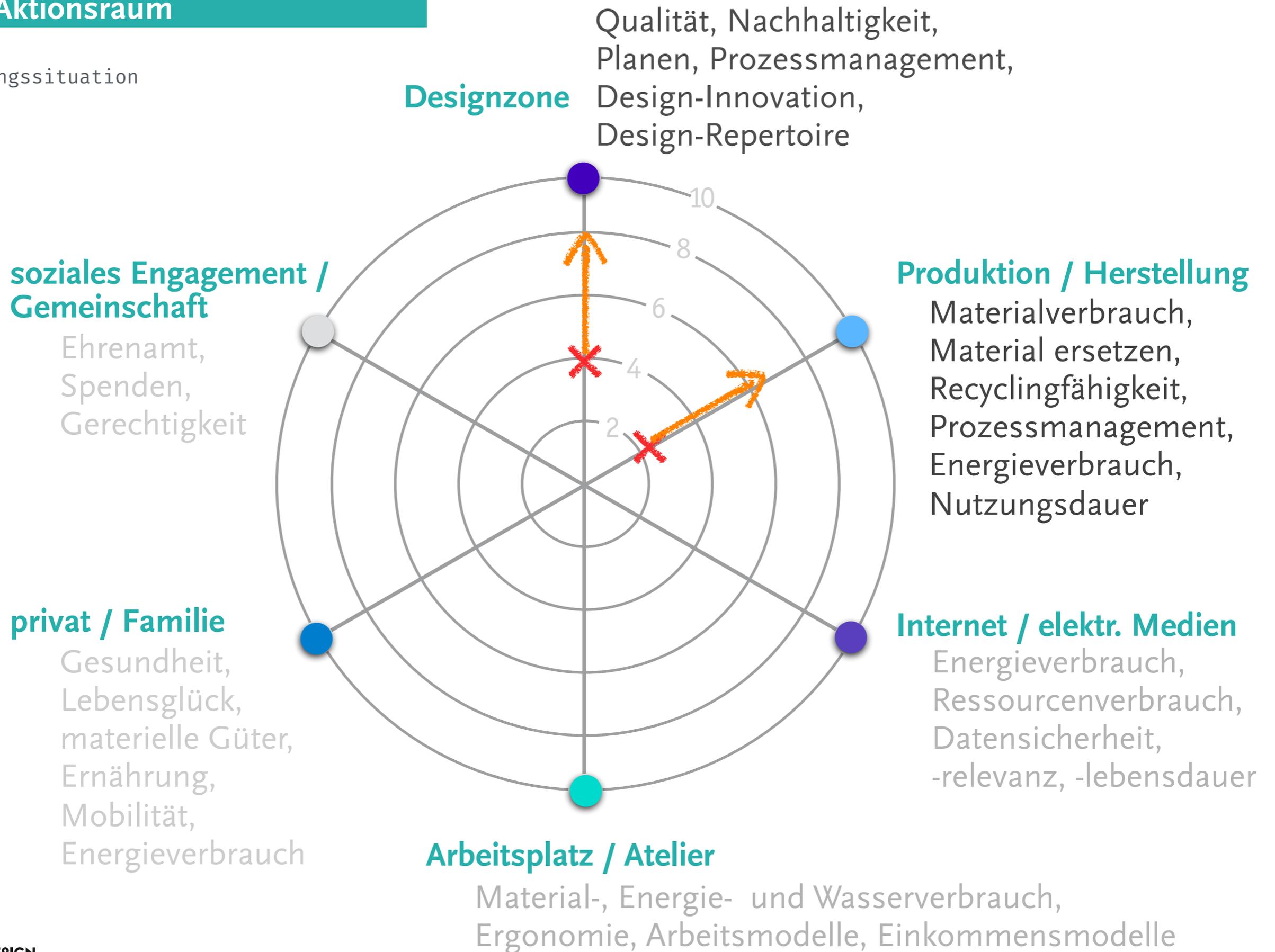
2. Ich bin Designer und du?



1. bist auch Designer
2. bist, wie auch ich, Verbraucher, Endnutzer
3. bist möglicherweise Erstinverkehrbringer
4. bist Familienmensch und Bürger

Unser Aktionsraum

■ Ausgangssituation



Heutige Situation bei Verpackungen



in Deutschland

Hohes Interesse



92,2 %
der Bundesbürger
interessieren sich für das
Thema Verpackung.

Großes Informationsdefizit



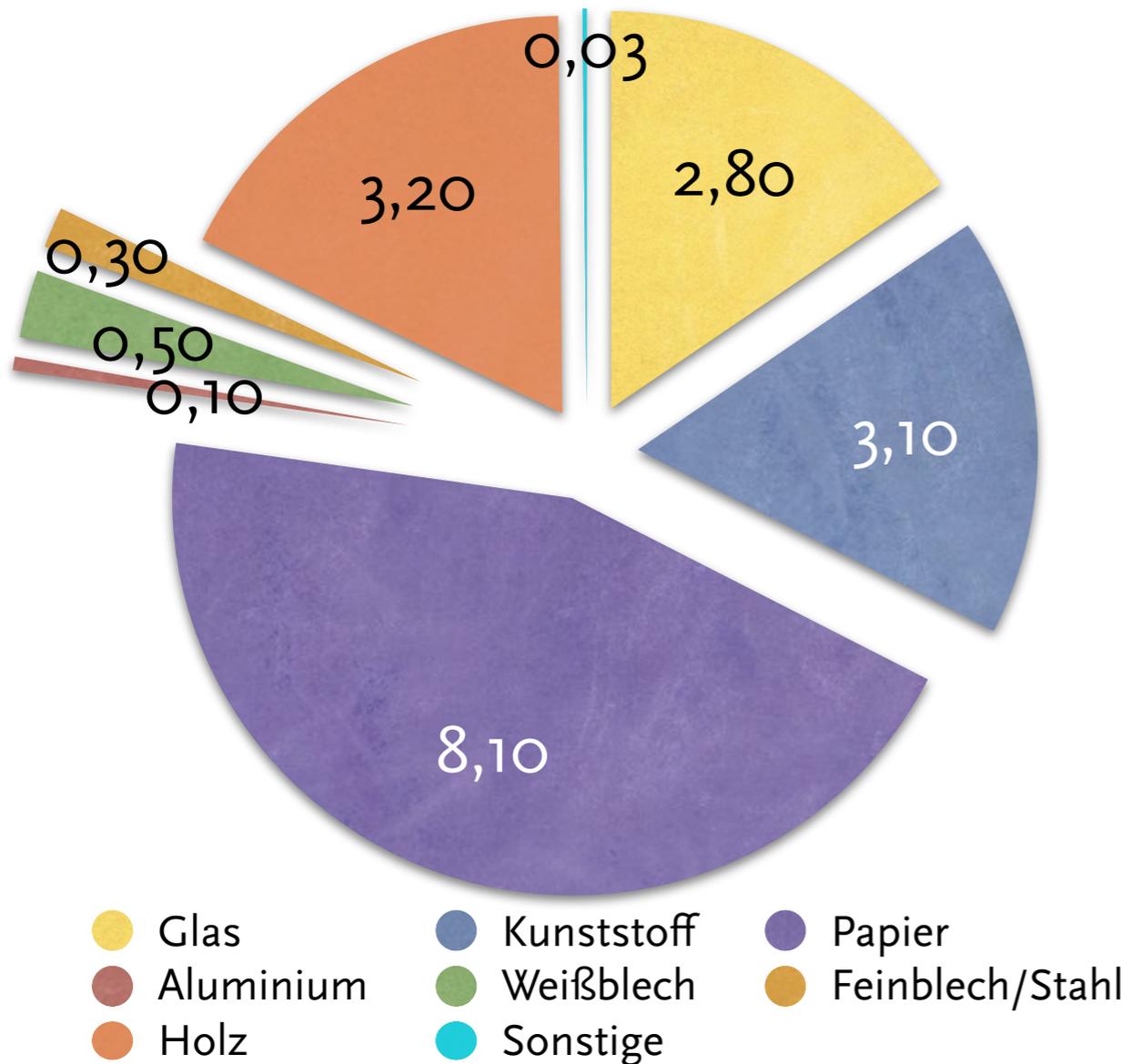
57,3 %
fühlen sich nicht
oder nicht ausreichend
informiert.

Klare Forderung

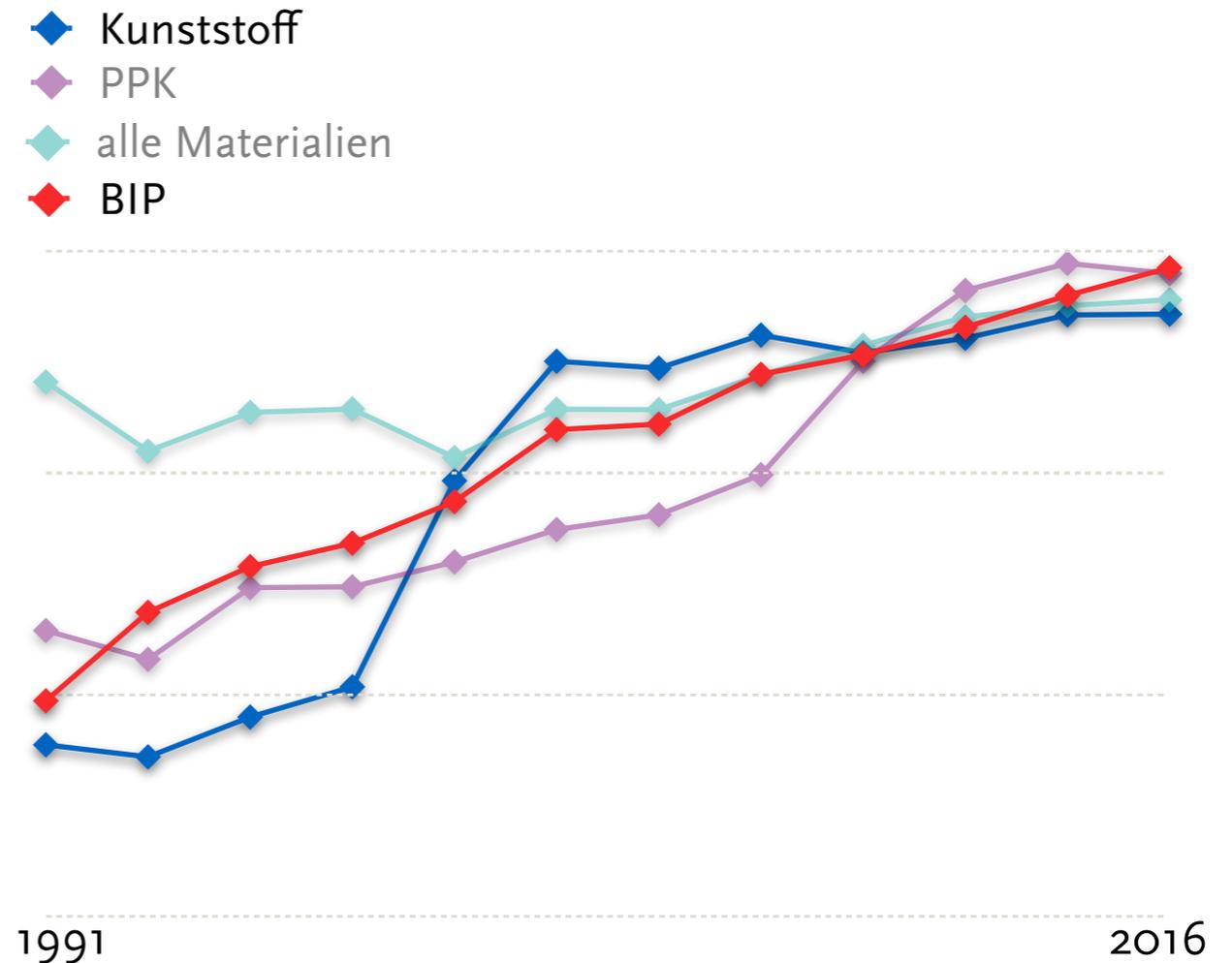


67,8 %
sehen Handel, Produkt-
und Verpackungs-
hersteller in der Pflicht.

Situation Verpackung



In Deutschland angefallene Verpackungsabfälle im Jahr 2016 in Megatonnen (10⁹ kg)



Entwicklung des Verpackungsverbrauchs privater Endverbrauch und BIP

Paptic© Papiertragetaschen statt Plastiktüten



Hauptbestandteil Holzfasern: Leicht, stabil, weich, dehnbar,
zu 80 % wiederverwertbar

4. Und schon wieder ein neues Gesetz! Was soll das?

VerpackG



- Rücknahmepflicht
- Verursacher: Hersteller, Erstinverkehrbringer
- nachfolgende Verwertung
- öffentlich einsehbares Register LUCID

für Hersteller und Betreiber

1. Neue und geänderte Definitionen (§ 3)
2. Registrierungspflicht (§ 9)
3. Datenmeldepflicht (§ 10)
4. Beauftragung Dritter (§ 33)
5. Ökologische Gestaltung der Lizenzentgelte (§ 21)

Systembeteiligungspflicht soll Schlupflöcher schließen,
Verpackungsabfälle vermeiden und
qualitatives Recycling fördern (Quoten)

Neue und geänderte Definitionen (§ 3)



1. Systembeteiligungspflichtige Verpackungen werden als mit Ware befüllte Verkaufs- und Umverpackungen definiert, die nach Gebrauch **mehrheitlich beim Endverbraucher als Abfall anfallen**; diese sind dann zu 100 Prozent zu lizenzieren.
2. Somit müssen Verkaufsverpackungen nicht mehr zwangsläufig beim Endverbraucher anfallen, um als systembeteiligungspflichtig zu gelten.
3. **Umverpackungen** sind künftig wie Verkaufsverpackungen zu behandeln.
4. **Versandverpackungen** gelten nun eindeutig als Verkaufsverpackungen und können nicht vor lizenziert werden.

Ein Inverkehrbringen ...

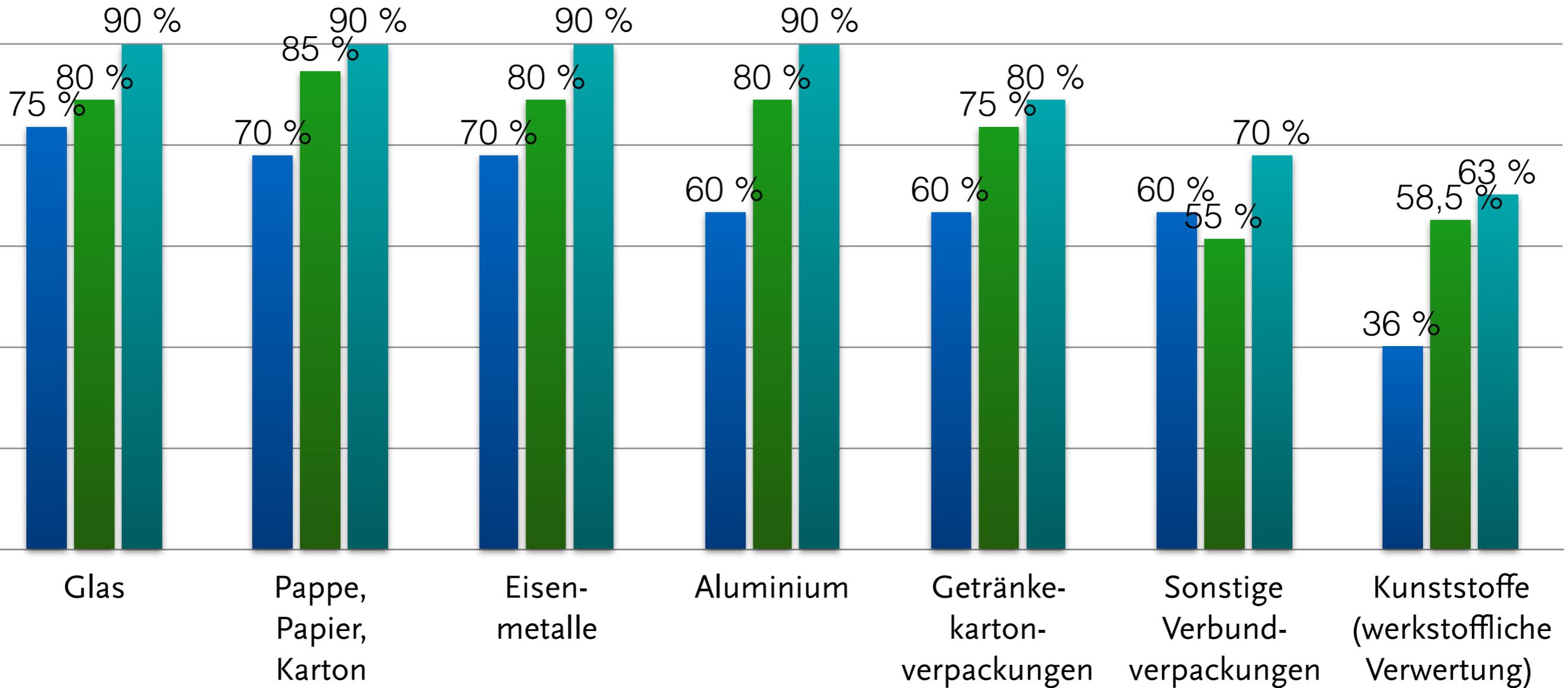
ist gewerbsmäßig im Sinne des Verpackungsgesetzes, wenn die Merkmale

- (a) **Selbstständigkeit** (u. a. Abgrenzung zum Arbeitnehmer),
- (b) wirtschaftliche Tätigkeit am Markt (grundsätzlich mit **Gewinnerzielungsabsicht** ; Abgrenzung zum „Hobby“) und
- (c) **Planmäßigkeit** und Ausrichtung **auf Dauer** (Berufsmäßigkeit, Mindestmaß an Kontinuität und Nachhaltigkeit)

vorliegen. Liegt eines der Merkmale nicht vor, ist von einem nichtgewerbsmäßigen Inverkehrbringen auszugehen.

Neue Quoten

■ Bisher ■ Ab 2019 ■ Ab 2022



Mehrwegquote von 70 Prozent für Getränkeverpackungen
Erweiterung der Pfandpflicht für Getränkeverpackungen

5. Und dazu noch ein extra Paragraph (§ 21) für Design!

Gesetzeskonform?



§ 21 des VerpackG

Die Systeme sind zukünftig **verpflichtet**, bei der Festlegung der Beteiligungsentgelte auch **ökologische Kriterien zu berücksichtigen.**

Diese sogenannten modulierten Lizenzentgelte sollen Hersteller dazu bewegen, Verpackungsmaterialien zu verwenden, die (teilweise) aus **Recyclaten** bestehen oder zu einem hohen Prozentsatz recycelt werden können.

Die Kriterien hierfür sollen in der Zentralen Stelle unter Fachaufsicht des Umweltbundesamtes erarbeitet werden.

Bezüglich der genauen Ausgestaltung dieser modulierten Lizenzentgelte gibt es daher **noch viele offene Fragen** ...¹

Positive Auswirkungen haben z. B.:

- Helle Farbgebung bei Kunststoffverpackungen
- Verwendung von Monomaterialien statt Materialmix
- Für die jeweilige Verpackung optimierte Etikettenlösung



© 2013-2019 - Bäckerei Gerdes GmbH

- Für die jeweilige Verpackung optimierte Verschlusslösung
- Trennbarkeit von Komponenten im Recyclingprozess

Allgemeinen Ziele nachhaltigen Designs

1. materialeffizient und materialgerecht
2. energieeffizient
3. schadstoffarm
4. abfallarm bzw. abfallvermindernd
5. langlebig bzw. der Nutzungsdauer angepasst
6. recycling- und entsorgungsgerecht
7. logistikgerecht
8. nutzungsgerecht
9. sozial verträglich
10. resilient
11. wirtschaftlich und erfolgreich



6. Karton, Flasche, Etikett? »Das gestalte ich doch gern für Sie.«

... wirtschaftlich und erfolgreich!



Schritt 1

Kalkulieren nach VTV

The image shows a spiral-bound notebook with a price list. An orange arrow points to the entry 'Anhängerschild, Verkehrsschild'. The list includes various items with their respective prices and quantities.

Item	Price	Quantity
Anhängerschild, Verkehrsschild	2.160	24
PACKUNG, PRODUKTAUSSTATTUNG	4.320	48
PRODUKTINFORMATION	180	2
Anhängerschild, Verkehrsschild	720	8
Bedienungsanleitung	1.800	20
Didaktisches und gestalterisches Konzept	180	2
Layout pro Phase	1.080	12
(Illustration, Foto s. jeweilige Bereiche)	540	6
Beipackzettel, Hand-, Packzettel	1.080	12
Booklet (CD, DVD, Video, Audio)	450	5
4 Seiten	810	9
8 Seiten	540	6
Titel- und Rückseite	1.440	16
Display, Aufsteller	180	2
Einleger, z.B. bei Bettwäsche	540	6
	270	3
	1.170	13
	720	8
	1.800	20
	1.260	14
	2.160	14
	540	2

Other items visible in the notebook include:

- Alle Angaben zzgl. Werküberlassung
- VERPACKUNG
- Blisterpackung
- Vorder- oder Rückseite
- Produktverpackung, Verkaufsverpackung
- Basiskonzept für eine Serie (ab 3 Produkte)
- Umsetzung pro Packung
- Tasche, Beutel
- Tüte
- Umverpackung, Karton, Faltschachtel
- ohne Produktabbildung
- mit Produktabbildung
- SCHRIFT, KALLIGRAPHIE
- SCHRIFTGESTALTUNG
- Alpha

Schritt 2

Angebot an Auftraggeber



nachhaltig

soziales Engagement / Gemeinschaft

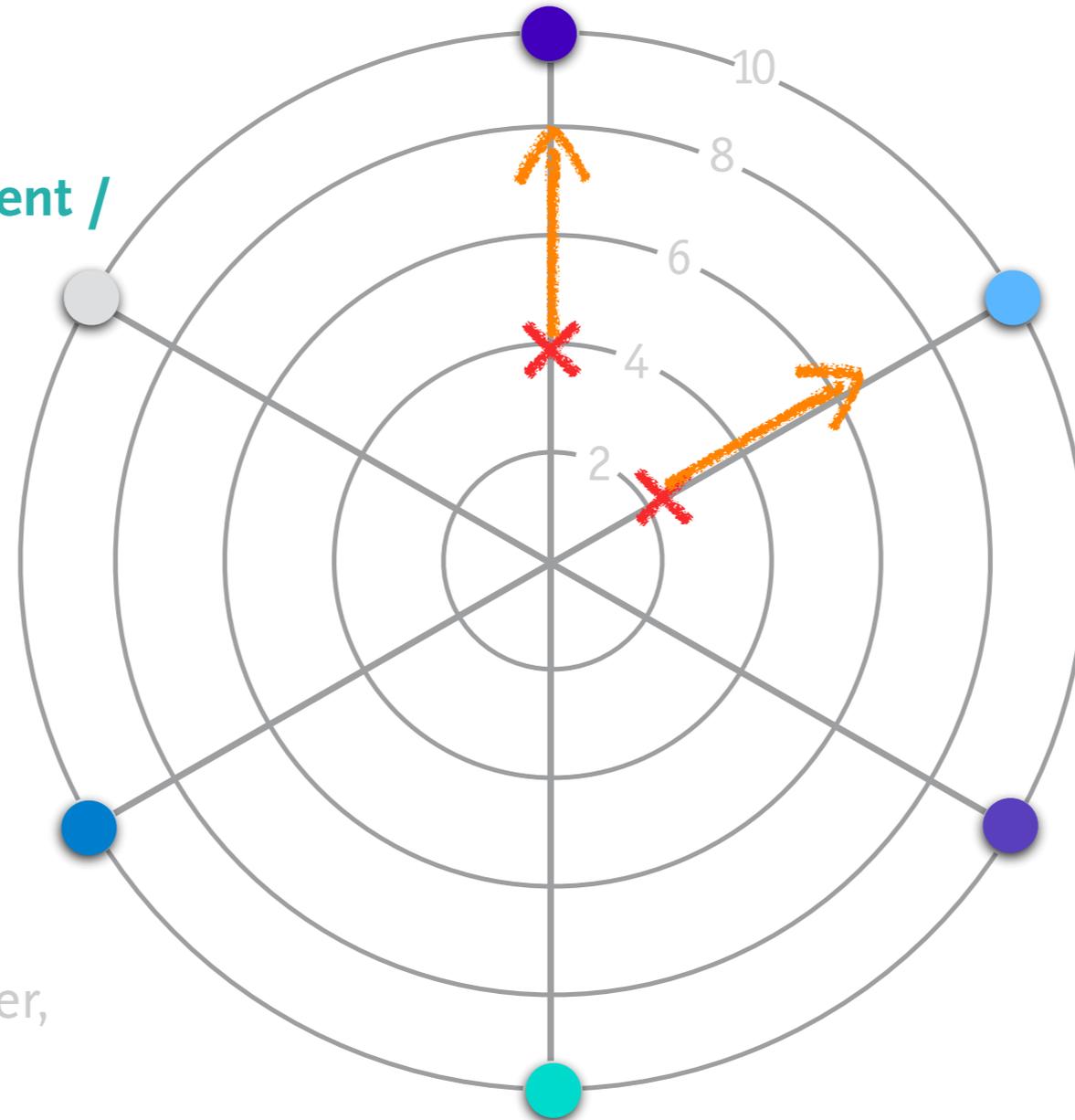
Ehrenamt,
Spenden,
Gerechtigkeit

privat / Familie

Gesundheit,
Lebensglück,
materielle Güter,
Ernährung,
Mobilität,
Energieverbrauch

Designzone

Qualität, Nachhaltigkeit,
Planen, Prozessmanagement,
Design-Innovation,
Design-Repertoire



Produktion / Herstellung

Materialverbrauch,
Material ersetzen,
Recyclingfähigkeit,
Prozessmanagement,
Energieverbrauch,
Nutzungsdauer

Internet / elektr. Medien

Energieverbrauch,
Ressourcenverbrauch,
Datensicherheit,
-relevanz, -lebensdauer

Arbeitsplatz / Atelier

Material-, Energie- und Wasserverbrauch,
Ergonomie, Arbeitsmodelle, Einkommensmodelle

7. Aber nur vom Feinsten!

Lebensmittel, Getränke, Kosmetik, Bekleidung



... Möbel, Geschenkartikel, Büro, Pharma, Industrie ...



das Gute, das Schöne ...
subjektiv

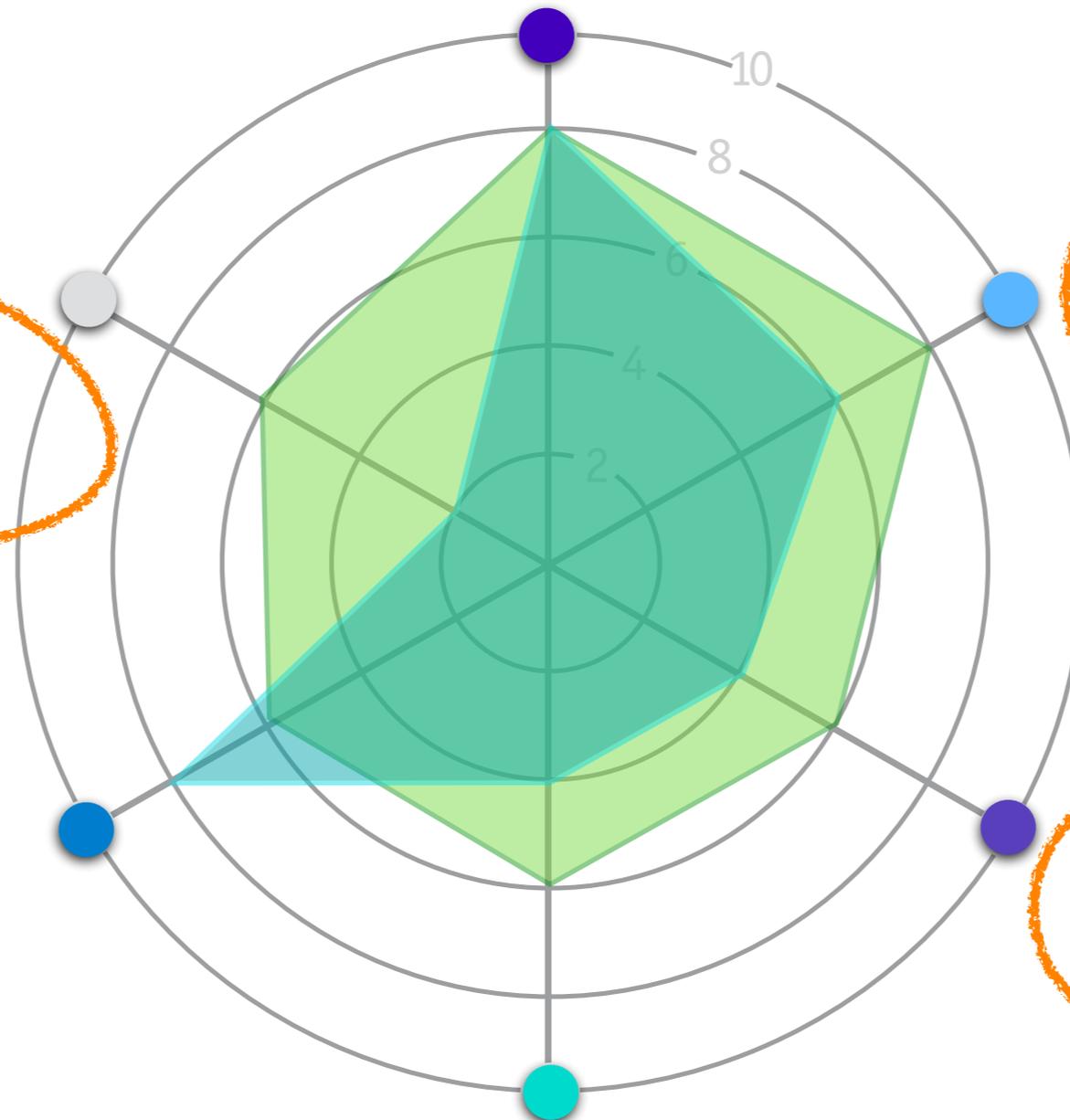
Berücksichtigung von
Auswirkungen auf die
Umwelt und die
Gemeinschaft über
den gesamten
Lebenszyklus
nachhaltig

Qualität ist messbar
objektiv
produktbezogen

günstiges Preis-
Leistungs-Verhältnis
wertbezogen

erfüllt die
Nutzerbedürfnisse
situativ
anwenderbezogen

funktionstüchtig und
mängelfrei
prozessbezogen



Bewertungskriterien

1. Prägnanz
2. Distanz
3. Kontinuität
4. Stilamplitude
5. Periodik
6. Ganzheit
7. Produktadäquatheit
8. Originalität
9. Bedeutungswandel

Aufgaben der Verpackung

1. Schutz und Sicherheit
2. Lagerung und Transport
3. Fälschungssicherheit
4. Handhabung und Convenience
5. Information und Kommunikation
6. Recycling & Nachhaltigkeit

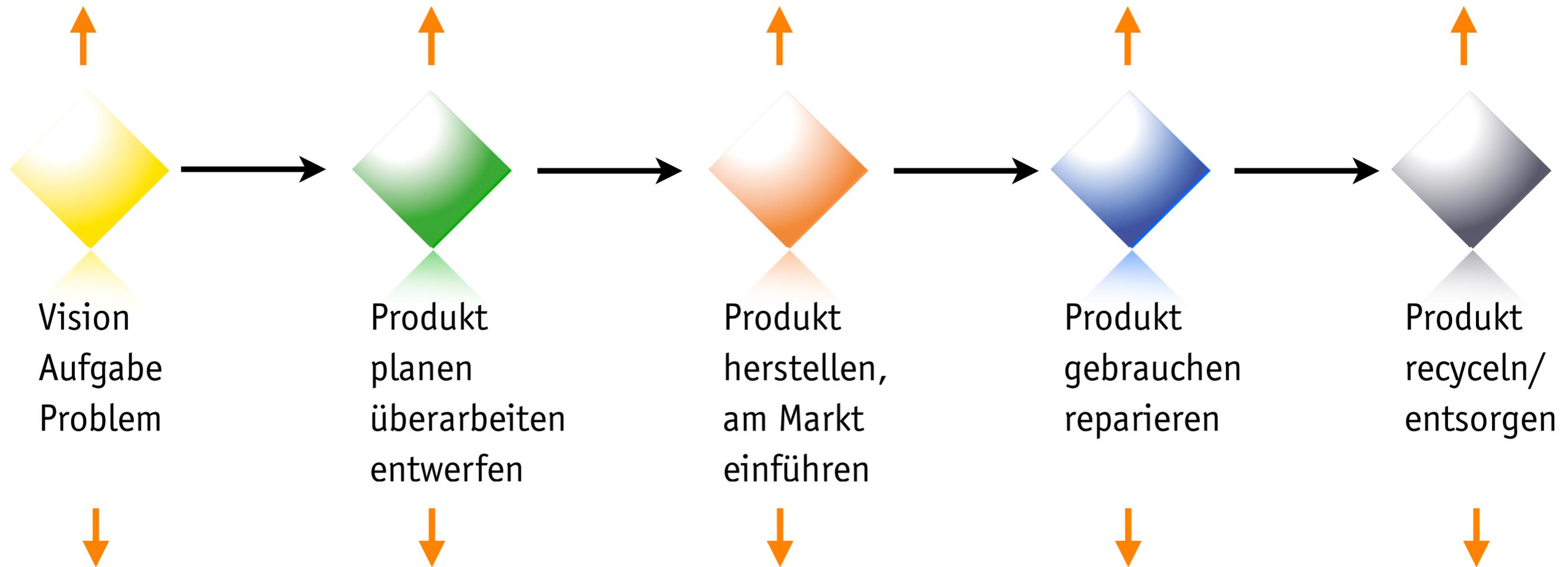
Design zum

Sehen | Verstehen |
Nehmen | Begreifen
Tragen | Lagern
Öffnen | Entnehmen |
Wieder verschließen |
Aufbewahren |
Vollständig entleeren |
Wieder verwenden |
Entsorgen

nachhaltige Qualität im Produktlebenszyklus

materialeffizient und materialgerecht | energieeffizient | langlebig bzw. der Nutzungsdauer angepasst
recycling- und entsorgungsgerecht | wirtschaftlich und erfolgreich

positive Auswirkungen verstärken



negative Auswirkungen vermeiden

schadstoffarm | abfallarm bzw. abfallvermindernd | logistikgerecht
nutzungsgerecht | sozial verträglich | resilient

Eine Verpackung kommt selten allein ...



Ware



Primärverpackung



Sekundärverpackung
(Umverpackung)



Tertiärverpackung
(Transportverpackung) mit
Ladeinheit (Palette)

Packstoffe/Materialien

1. Kunststoff
2. Papier, Karton, Pappe (PPK)
3. Metall
4. Glas
5. Holz
6. Verbundmaterial
7. aktive, passive und intelligente
8. Sonstiges

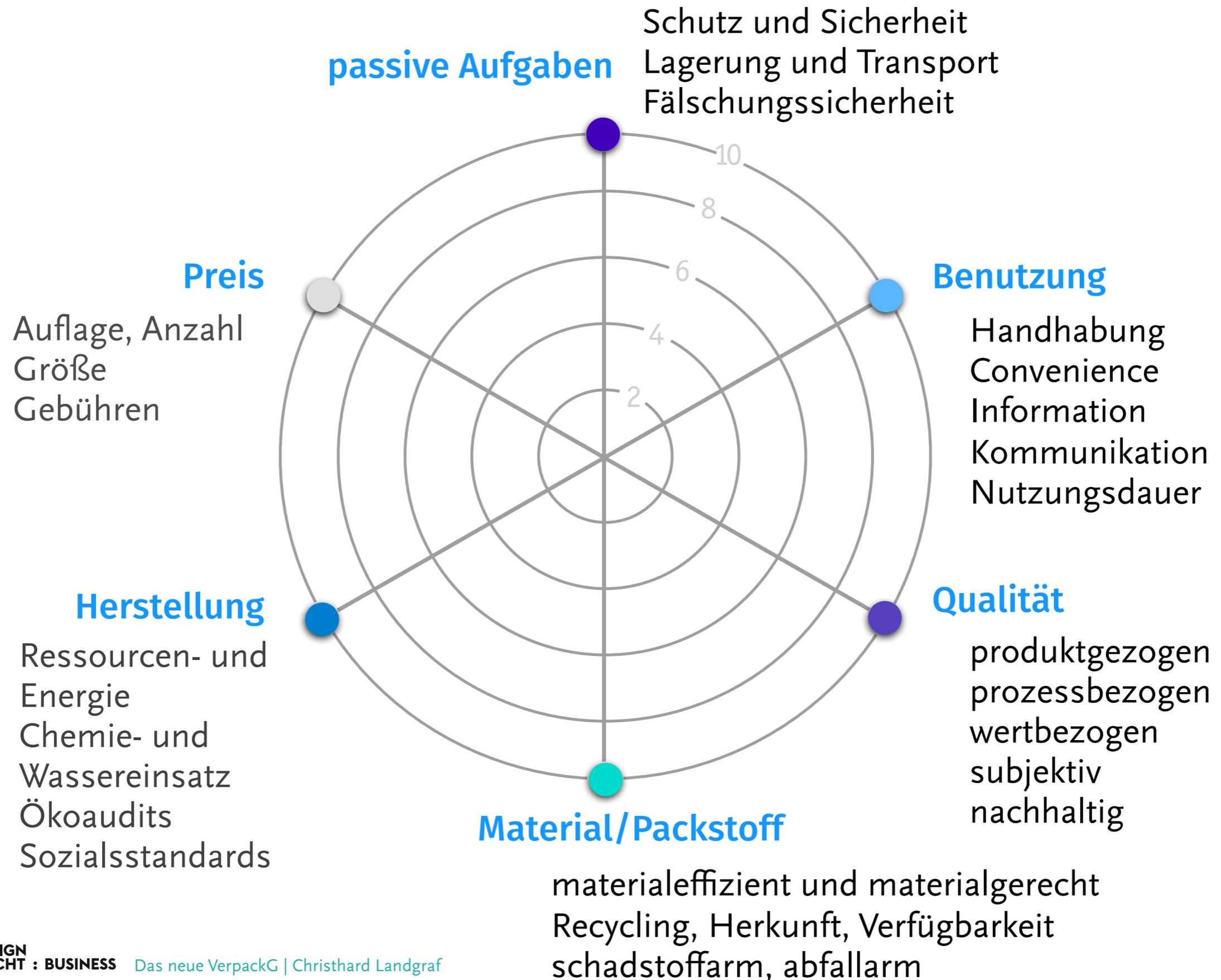
für Packmittel

Tüte, Sack, Tube, Flasche, Glas, Dose, Kanister, Eimer, Fass, Schalen, Mulden, Becher, (Einschlag-)Papier, Folie, (Falt-)Kartonage, Tray, Display, Schachtel, (Schlauch-)beutel, Netz ...

und Packhilfsmittel

Etikett, Banderole, Hangtag, Korken, Verschluss, Deckel, Blombe, Palette, Gitterbox, Füllstoff (Polsterung, Trockenmittel ...), Klebeband, Umreifung ...

An was muss man bei Verpackungen denken ...



Papier, Pappe, Karton

	Ressourcen und Schadstoffe	Energie	Wiederverwertung
Recyclingfaser post-consumer			
Recyclingfaser pre-consumer			
Frischfaser			
... aus zertifizierter Waldwirtschaft			
... aus konventioneller Waldwirtschaft			
... aus ökologischer Landwirtschaft			
Fasern aus landwirtschaftlichem Abfall			
TCF/PCF gebleicht (totally /process)			
PECF gebleicht (elementary chlorine free)			

vermeiden
 Achtung
 bevorzugt

Brian Dougherty: »Green Graphic Design«, Allworth Press, New York, 2008

Druckfarbe

	Ressourcen und Schadstoffe	Energie	Wiederverwertung
Mineralölfarben			
Mineralölfreie Druckfarben			
CMYK-Pigmente			
Sonderfarben-Pigmente			
Metallicfarben / -Pigmente			
UV-Farben			
Folienprägung			
Lack			

 vermeiden
  Achtung
  bevorzugt

Brian Dougherty: »Green Graphic Design«, Allworth Press, New York, 2008

Plastik

	Ressourcen und Schadstoffe	Energie	Wiederverwertung
PET - Polyethylenterephthalat			
HDPE - Polyethylen (schwach verzweigt)			
PVC - Polyvinylchlorid			
LDPE - Polyethylen (stark verzweigt)			
PP - Polypropylen			
PS - Polystyrol			
Biokunststoffe* (gentechnisch verändert)			
Biokunststoffe*			

 vermeiden  Achtung  bevorzugt

* Als Biokunststoff oder auch Bioplastik (engl. bioplastics) werden Kunststoffe bezeichnet, die auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen erzeugt werden (bio-basierte Kunststoffe oder biobased plastics).

Brian Dougherty: »Green Graphic Design«, Allworth Press, New York, 2008

Chromosulfatkarton statt Kunststoff



Alternativen



SP-StonePaper® ist gegenüber herkömmlichem Papier massiv umweltschonender:

	23 hohe Bäume, die nicht gefällt werden müssen		75 kg weniger feste Rückstände
	19 kg weniger wassergelöste Rückstände		1'060 kg weniger Emissionen (CO2)
	72'000 l weniger Trinkwasser verbraucht		5'000 kW/h Energie gespart

*Angaben pro Tonne Papier



Design gibt den Dingen ihren Sinn.

Soil Biology Urban Gardening im Wohnzimmer



Design ist Ästhetik, Funktion, Inhalt, Sehnsucht, Kommunikation ...

Design gibt den Dingen ihren Sinn?

LARQ Trinkflasche mit UVC-LED zur Keimfreihaltung des Inhaltes



Redot Design Award 2019



Es ist eine Chancen für Designer



»Man muss eine Tür aufzustoßen versucht haben,
ehe man erkennt, dass sie verschlossen ist.« Michel de Montaigne

Warum müssen wir es tun?

Wir haben nur die eine Erde!

Was müssen wir tun?

Ausloten des Aktionsraumes für Designer

- ökologische Dimensionen
- Dimensionen des Gestaltend:
 - ★ ästhetisch
 - ★ funktional
 - ★ semantisch
- unternehmerischen Handelns
- moralische Dimensionen

Wie müssen wir es tun?

- Verantwortung übernehmen
- neues Denken
- neues Handeln
- neue Formen der Zusammenarbeit

... in den Entwicklungsprozess **früh einbringen**

kurz- und langfristige **Ziele setzen**

ständig **Ziele kontrollieren**

viel **Einfluss nehmen**

Zielkonflikte erkennen und lösen

Kosten, Ästhetik, Funktion, Innovation, Herstellbarkeit, Sicherheit

viele **kleine Schritte tun**

immer weiterlernen

und **Mut haben!**

SUSTAINABLE DESIGN CENTER BIBLIOTHEK

c/o zappo | Scharnhorststraße 25 | 10115 Berlin | [Karte >>](#)

Hüter der Bücher: Christhard Landgraf | Telefon +49 30 2045 0308 | [E-Mail](#)

Öffnungszeiten: Mo – FR: 10 – 18 Uhr und nach Absprache | Lesezimmer mit freiem WLAN vorhanden.

Search:

Titel	Autor	Verlag	Genre
1st Sustainable Summer School	Brigitte Wolf, Christa Liedtke		
2002_Stellung_Regierungsentwurf_Nachhaltigkeitsstrategie			Politik
2009_Europan_Desin_Award_für_A_sustainable_Present			Katalog, Produktdesign
4 Elemente, 10 Faktoren, 1 Ziel: Ökoeffizienz			Ressourcen
Abfall	Martin Nöthe	Wiley-VCH	Abfall
Abfallbewusstsein im Kindergarten			Bildung
Abfallvermeidung bei Produktgestaltung und -nutzung	Niedersächsisches	Beck	Abfall, Produktdesign
Abfallvermeidung im Büro	Berliner Stadtreinigungsbetriebe		Abfall, Büro
Accelerate	John P. Kotter	Verlag Franz Vahlen	Business & Economics,
AGD Vergütungstarifvertrag Design AGD / BDS	Victoria Ringleb et. al.	Wanderer Books	Honorar, Kalkulation
Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch und für eine na...	KOMMISSION DER		Nachhaltige Entwicklung
Alles ok!	Freimut Wöesner	Mabuse-Verlag GmbH	Comics & Graphic Novels
Alles, nur kein Unternehmer? Tipps für Gründerinnen, Gründer und Selbst...			
Appetit auf Schule- Leitlinien für eine Ernährungswende im Schulleitag	Anja Hoeller-Hannappel	Kartext-Verlag	Bildung
Architekten BDA in Hamburg. Handbuch 1998/1999.	Kisters Hildegar Volker Roscher		Architektur
Auf dem Weg zu einem globalen (Umwelt-) Bewusstseinswandel. Über trans...	Sacha Kagan	Heinrich-Böll-Stiftung	Nachhaltige Entwicklung
Ausflug in Grüne	Melissa Fiebig	Eigenverlag, Lokay	Nachhaltige Entwicklung,
B.A.U.M. Jahrbuch 1997/ 1998			Nachhaltige Entwicklung
Bauausstellung Berlin 1999_1. Werkbericht.	Wohnen und Verkehr		Architektur
Bauhaus	Ute Ackermann, Olaf Arndt,	h.f.ullmann publishing	Architektur, Kunstgeschichte
Baustellplanung mit ökologischen Baustoffen: Beschreibung und Bewertung...	Klaus Beck, Rolf Buschmann, Kay	Landesinst. für Bauwesen des	Bauen

Design und Nachhaltigkeit Seminare mit Christhard Landgraf

Hamburg 18.05.2015 · Berlin 20.05.2015

Seminar
Workshop
Vorträge
Nachhaltigkeit im Überblick
Über Christhard Landgraf

Natur und Umwelt für die nachfolgenden Generationen zu erhalten, ist keine neue, gerade im Trend liegende Erfindung. Ein altes Sprichwort, etwas modernisiert, sagt: ein Mensch müsse, um seinen Tod zu überleben, ein Kind zeugen, einen Baum pflanzen und ein Buch schreiben.

Heute nennen wir das Nachhaltigkeit und meinen die Verbindung von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit. Designerinnen und Designer können einen Beitrag leisten indem sie für ihre Tätigkeit und die daraus entstehenden Produkte die Verantwortung übernehmen.

Ideen gestalten, keine Objekte.

Seminar: Design und Nachhaltigkeit
Workshop
Vorträge

Nachhaltigkeit im Überblick
Über Christhard Landgraf
Referenzen und Feedback

Libereurverechts
Des richtigen Designer Stellen
Nachzügler Spickdeckel

Kontakt
Impressum und Datenschutzz

© 2013-2015 Christhard Landgraf · info@design-und-nachhaltigkeit.de · Stand Februar 2015

Designwirtschaftliche Beiträge in den Webinare

design.macht.business

3 Get together

Mappenshow, analog und digital: Es die Möglichkeit für dich, deine Arbeiten im Kreis von Kollegen spontan vorzustellen.

Die Dauer sollte etwas 6:40 Minuten sein.

Get together: Speeddating: Stelle dich innerhalb von zwei Minuten deinem Gegenüber vor und knüpfe dabei neue (Arbeits-)Kontakte. Das schöne daran, du kannst deinen Elevatorpitch üben und von Kollegen lernen.



Allianz deutscher Designer (AGD) e.V.
Wöhlertstraße 20 | 10115 Berlin
Fon: 030 – 3552 3253
info@agd.de | www.agd.de

design.macht.business